

Konzert mit Welturaufführung

Gelterkinden 100-Jahr-Jubiläum des reformierten Kirchenchors

URSULA HANDSCHIN

Mit Seraphim und Cherubim jauchzte und lobte der Kirchenchor Gelterkinden unter der Leitung von Claudia Waldmeier in der katholischen Kirche Gelterkinden. Aus Dankbarkeit und Glück über die Möglichkeit dieser Aufführung nach dem langen Warten. Eigentlich hätte dieses Jubiläumskonzert zum 100-jährigen Bestehen des Kirchenchors im vergangenen Jahr stattfinden sollen, was, wie so viele andere kulturelle Anlässe wegen Corona verschoben werden musste. Die Präsidentin Barbara Burkhardt schilderte in einem Zwiegespräch mit Moderator Pfr. Samuel Maurer die schwierigen Übungsbedingungen und dass der ganze Chor endlich wieder zusammen singen durfte, zwar immer mit der nötigen Distanz.

Das Resultat an diesem Konzert unter diesen Umständen war erstaunlich, bewundernswert, schlicht – glanzvoll. Als Höhepunkt dieses Abends interpretierten Chor, Orchester und die in Gelterkinden aufgewachsene Solistin Christina Lang eine fünfteilige Kantate, die Stephan Furter im Auftrag des Kirchenchors für diesen Jubiläumsanlass komponiert hatte. Sozusagen eine Welturaufführung! Dem ersten Teil «Sollt ich meinem Gott nicht singen» folgten auch solche mit französischen Texten, die dem Verhältnis zu Gott und zum Leben nachgehen. Der Komponist hatte an die «Hausopranistin» Christina Lang, mit ihrer glockenhellen, für diese zarte Frau wunderbar kraftvollen Stimme für die Soli gedacht und begleitete selber an Klavier und Orgel die modern anmutende Musik.

Eingerahmt wurde das «Herzstück» von der Cantate Domino von Greschaninow, dem Psalm «Jauchzet dem Herrn» von Mendelssohn Bartholdy, (offenbar ein Lieblingslied des Kirchenchors), einem Festchor von Johann Sebastian Bach und zwei englischen Liedern, «Praise the Lord» und «I will sing to the spirit». Die Musiker Natalie Carducci und Regine Straumann Violine, Julia Kaufmann Flöte, Andrea Bischof Violoncello und Markus Schmied trugen mit ihrem einfühlsamen Spiel zum Erfolg dieses Abends bei.

Als humor- und glanzvolle Einlage bedankte sich Samuel Maurer im Namen der Kirchenpflege beim Kirchenchor für sein 100-jähriges musikalisches Wirken, das Gold wert sei, mit einem Geschenk an die Dirigentin in Form eines goldenen Dirigentenstabs. Die Mitglieder des Chors trugen ihr Geschenk um den Hals. Waren doch die feierlich in Schwarz gekleideten Sänger/-innen mit goldenen Krawatten und Foulards geschmückt, die ihnen neben den strahlenden Gesichtern noch mehr Leuchten verliehen. Sind doch viele von ihnen dem Chor seit



Chor, Musiker, Solistin und das Publikum sind bereit für das Jubiläumskonzert.



Übergabe des goldenen Dirigentenstabs von der Kirchenpflegerin Hanni Biderl an die Dirigentin Claudia Waldmeier.



Komponist Stephan Furter begleitet am Klavier den Chor und die Solistin Christina Lang.

Jahrzehnten treu, wie z. B. Dorli Furler seit mehr als 60 Jahren! Die von Matthias Alig verfasste Festschrift mit Historischem und Anekdoten kann auf der Webseite der Kirchgemeinde eingesehen werden. Nach einem letzten Programmstück von Mendelssohn und langem Applaus verteilte sich der Chor

vorn ums Publikum und intonierte das Abendlied «Herr bleibe bei uns». Diese wunderbaren Klänge wirkten wie eine Umarmung eines himmlischen Chors vor dem Schlafengehen zum Abschluss dieses denkwürdigen Konzerts! Auf dem Begegnungsplatz durfte man bei einem Apéro auf das Jubiläum anstossen.

Buntpapiere und Kalligrafie

Gelterkinden Werkschau von Marianne Moll

URSULA HANDSCHIN

«Papier ist Papier. Aber es ist auch ein Weg zu den Sternen, zu Sinnbild und Sinn, blinden Geheimnissen und zu den Menschen.» Dieses Gedicht von Rose Ausländer hat Marianne Moll verinnerlicht und auf einem ihrer Kalligrafieblätter verewigt. Es beinhaltet, wie sie verort, was sie am Leben erhält. Bewundert von allen, die sie kennen, für die Agilität, geistige Frische und die nie ermüdende Kreativität der längst Pensionierten, die in Gelterkinden lebt. Sie erfand und kreierte neue Techniken, aufbauend auf dem in Europa seit dem 15. Jahrhundert bekannten Handwerk und führt sie mit einer erstaunlichen Präzision, Geduld und Perfektion zu echter Kunst aus.

Die Liebe zu Papier wurde ihr sozusagen in die Wiege gelegt. Als Kind stand sie staunend in der Buchbinderwerkstatt ihres Vaters in Rheinfelden, der nach alten Methoden auch Buntpapiere herstellte, um sie zu verarbeiten. Als Mutter schulpflichtiger Kinder fertigte sie mit ihnen Marmorpapier an, um die Hefte einzufassen. Das erweckte das Interesse der Lehrer, die sie für Kurse anfragten. Das war der Beginn ihrer langjährigen Kurstätigkeit in der Lehrerfortbildung, für Buchbinder und Dorfvereine, die als Höhepunkt im Centro del Libro in Ascona endete. In Büchern, Broschüren und zahlreichen Publikationen, die weit über die Schweiz hinaus bekannt wurden, beschrieb sie minutiös und mit anschaulichen Anleitungen zur Werkstatt für dieses, von ihr zur höchsten Vollendung weiterentwickelte, Kunsthandwerk. Darin liest und sieht man von Sprengel-, Kleister-, Marmor-, Knitter-, Spachtel- und mit Schaumstoffwalzen bemusterten Papieren, die durch

Falten in Schachtel, Würfel und andere Gegenstände verwandelt werden können oder zum Überziehen z. B. von Mappen, Büchern und Büchsen. Es macht ihr Freude, ihr Wissen weiterzugeben, betont aber dabei, dass der praktische Unterricht neben der Theorie nötig sei. Für fortgeschrittene Technik braucht es darüber hinaus handwerkliche Routine und Fertigkeit, die man nur durch viel Übung, Erfahrung, Geduld und Experimentierfreude erreicht.

In der Ausstellung zeigt sie eine Werkschau von Buntpapier der letzten 50 Jahre bis jetzt mit all diesen verschiedenen Techniken. Von zarten Farben und Mustern bis leidenschaftlich kräftigen Farben. Fragt man sie nach den Methoden, gibt sie gerne Auskunft. Bei ein paar wenigen wie zum Beispiel markante Spiralen und Schnecken (die für sie viel Bedeutung haben) schüttelt sie nekißchen den Kopf, denn das bleibt ihr Geheimnis.

Im oberen Stock des Atelier 24 haben Cornelius und Sarojini Buser geschickt die Kalligrafiebilder nach Sujets aufgehängt. Es braucht einige Zeit, um all die sinnigen Gedichte, Sprüche und Aphorismen zu lesen, die mit unendlicher Handfertigkeit und Geduld von Marianne Moll mit wunderschöner präziser Schrift auf die von ihr verzierten Papiere wie gezaubert wirken. Die meisten Werke im Obergeschoss wie auch Karten können an der Ausstellung gekauft werden. Die übrigen Buntpapierarbeiten werden vom Archiv der Papiermühle Basel übernommen.

Die Ausstellung im Atelier 24 an der Rössli-gasse 24 in Gelterkinden ist noch zu sehen bis Sonntag, 19. September 2021, Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.



Die Papierkünstlerin Marianne Moll mit Werken.

FOTO: U. HANDSCHIN

Spätsommer in der Sonnenstube

Am ersten September-Wochenende fand der zweitägige Jahres-Ausflug der Männerriege statt. Er führte sie ins Gotthard-Gebiet und bot unvergessliche Ein- und Ausblicke. Um interessante Einblicke ging es am Samstag. Nach längerer Zug- und Busfahrt starteten die Teilnehmer auf der Gotthard-Passhöhe zu einer spannenden Führung durch die legendäre Gotthard-Festung: durch das gigantische Labyrinth von Gängen und Kavernen, das heute als historisches Erbe der Reduit-Strategie im Zweiten Weltkrieg erhalten und betrieben wird. Historisch orientiert war selbst die Verpflegung, die sie in der Cucina militare geniessen durften: Suppe mit Spätz aus der Gemelle. Ja, wie damals ... Weisst du noch?

Nach der Übernachtung im Valle Bredretto war eine an Ausblicken reiche, mehrstündige Wanderung vom Weiler All'Acqua im Talboden zur Alpe di Pescium oberhalb von Airolo angesagt. Dass die einen davonjagten, während sich ihre Kollegen gemessenen Schrittes vorwärts bewegten, störte niemanden. Die Sonne schien für alle, und irgendwo traf man sich wieder. So zur Mittagsrast auf der Alpe di Folcra. Dort wurden alle von Michel Camenzind herzlich empfangen und mit einer reichhaltigen Auswahl an re-



Vor dem Gotthard-Reduit.

FOTOS: ZVG

gionalen Fleisch- und Käse-Spezialitäten verwöhnt. Dies alles sowie den grandiosen Ausblick auf die Bergketten um den Pizzo Rotondo wird die Reisegruppe nicht so bald vergessen!

Dank perfekter Planung ist es Matthias Völlmin, ihrem Reiseleiter, gelungen, ein für alle Teilnehmer attraktives Programm zu realisieren. Dankbar erinnern sie sich auch an das Engagement der als Füh-

rungs-Verantwortliche amtierenden Fachleute in der Gotthard-Festung und an die professionellen Einsätze der Angestellten von SBB, SOB und Postauto, die trotz «technischen Störungen», Verspätungen und teilweise extrem grossem Passagier-Aufkommen stets freundlich und zuvorkommend informiert und bei der Suche von Lösungen behilflich waren.

RUEDI SUTER

Neue WC-Anlage für die Volière von Exotic Sissach



Im Rahmen eines kleinen Festakts und einen Tag vor dem Herbstfest des Vereins Exotic Sissach überreichte letzten Samstag Ehrenmitglied und Leiter der Baukommission Genni Linder den Schlüssel der neuen rollstuhlgängigen, invalidengerechten WC-Anlage feierlich an die Präsidentin Kathrin Rief-Heiniger.

FOTO: SANDER VAN RIEMSDIJK